



Historiographie und Historisierung der Ökonomie

Doktorierendenworkshop am 29. November 2016 mit Prof. Roger Backhouse (University of Birmingham), Seminarraum KOL N 1. Die gemeinsame Veranstaltung des Doktoratsprogramms Geschichte, des Zentrums Geschichte des Wissens sowie der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte wird von Marion Ronca, Florian Müller und Andrej Markovic organisiert.

Gegenwärtig erfährt die Wirtschaftsgeschichte nicht nur als Geschichte des Kapitalismus international Aufschwung. Auch die Wissenschaftsgeschichte der Ökonomie hat Konjunktur. Wurde die Geschichte des ökonomischen Denkens zunächst ausschliesslich von der Wirtschaftswissenschaft als Dogmengeschichte erforscht und als linearer progressiver Prozess dargestellt, mehren sich seit den 1990er Jahren sozial- und kulturwissenschaftlichen Zugänge. Damit aktualisiert sich die Frage, wie sich die Geschichtswissenschaft an einer Historisierung ökonomischer Theoriebildung beteiligen kann.

Angesichts des überhistorischen Anspruchs der dominierenden neoklassischen Theorien und Modelle erscheint eine ganzheitliche Perspektive auf die Geschichte der Ökonomie und ihre Akteure, welche die spezifischen Bedingungen und Auswirkungen des Fachs reflektiert, umso notwendiger. Als Beispiele zu nennen wären Alexander Nützenadel (2004): «Stunde der Ökonomen», Marion Fourcade (2009): «Economists and Societies» oder Jan-Otmar Hesse (2010): «Wirtschaft als Wissenschaft».

Der ganztägige Workshop hat die unterschiedlichen historiographischen Ansätze, ihre Methodiken und Erkenntnisziele zum Gegenstand. Im Zentrum steht dabei die Frage nach der historischen Spezifität von ökonomischen Theorien. Insbesondere soll diskutiert werden, ob die Grundannahmen der neoklassischen Theorien, die zeit-, raum- und kulturübergreifende Gesetzmässigkeiten postulieren, für alle Epochen gleichermaßen gelten können oder eine einmalige wirtschaftliche Konstellation beschreiben.

In einem ersten Diskussionsblock wird der Ökonomiehistoriker Roger Backhouse die Entwicklung der ökonomiehistorischen Forschung innerhalb



der Wirtschaftswissenschaften nachzeichnen und aktuelle Fragen aufzeigen.

Der darauffolgende Diskussionsblock widmet sich der Frage, was Historiker zur Erschliessung der Geschichte der Ökonomie leisten können: Wie kann die Ökonomie in einen geschichtlichen Gesamtzusammenhang gestellt werden? Welche Aspekte dieser Einbettung sollten dabei besonders gewichtet werden? Und welche fachspezifischen Grenzen sind den Historikern gegeben und möglicherweise unüberwindbar?

Im dritten Diskussionsblock sollen die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen HistorikerInnen und ÖkonomInnen ausgelotet werden.

Der vierte Teil der Workshops am Nachmittag ist für die Präsentation und Diskussion laufender Forschungsprojekte zur Historisierung der Ökonomie aus dem Kreis von Doktorierenden und Postdocs reserviert.

Programmablauf

10:00-11:00	Begrüssung, Vorstellung und Präsentation von Roger Backhouse (Moderation Marion Ronca)
11:00-11:30	Eine Ökonomiegeschichte durch Historiker? (Moderation Florian Müller)
11:30-12:00	Kollaborationsformen zwischen Historikern und Ökonomen (Moderation Andrej Markovic)
12:00-14:00	Gemeinsames Mittagessen
14:00-16:00	Präsentation und Diskussion von Doktoranden- und Postdoc-Beiträgen zur Historisierung der Ökonomie.

Die vorab zirkulierten Grundlagentexte zum Workshop (von R. Backhouse, M. Blaug, E. Hobsbawm und E. R. Weintraub) finden sich ab Mitte Oktober auf OLAT. Wir freuen uns über Anmeldungen bis zum 5. November 2016 unter doktoratstufenberatung@hist.uzh.ch. Vorschläge für eigene (Kurz-)Beiträge, die nachmittags diskutiert werden, sind sehr willkommen! Nähere Auskünfte erteilt Marion Ronca marion_ronca@kulturversus.net.